



Schlesische privilegierte Zeitung.

No. 53. Montags den 5. May 1817.

A v e r t i s s e m e n t.

Dem hiesigen Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die hierorts befindliche Landwehrpflichtige Mannschaft, Behufs der Formation des ersten und zweiten Aufgebots der Landwehr durch einige von uns ernannte und besonders dazu vereidete Commissarien aufgezeichnet werden soll. Wir fordern demnach alle hiesige Bürger und Einwohner hiermit auf, unsern gedachten Commissarien, welche sich als solche durch ein schriftliches Decret von uns legitimiren werden, auf alle ihre Fragen unweigerlich Rede und Antwort zu geben, und sich nicht durch wahrheitswidrige Angaben einer gesetzlichen Bestrafung auszusetzen. Breslau den 1sten May 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem nunmehr der Werth derjenigen Lieferungs-Scheine, deren Einlösung in Folge der am 22. November vorigen Jahres Statt gefundenen dritten Verlosung im März dieses Jahres hat erfolgen sollen, uns durch die Königl. Wohlöbl. Regierungs-Haupt-Casse hieselbst in Tresor-Scheinen überwiesen worden ist; so fordern wir alle diejenigen, welche in Gemäßheit unsers Publicandi vom 15. Januar dieses Jahres dergleichen Lieferungs-Scheine unserm für dieses Geschäft geordneten Commissario Herrn Stadtrath Poser eingereicht und übergeben haben, hierdurch auf: sich binnen 8 Tagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr in der Behausung des gedachten Herrn Stadtrathes Poser (Carlegasse No. 626) zu melden, und, gegen Rückgabe der in ihren Händen befindlichen Empfangscheine desselben, die ihnen zuständigen Tresor-Scheine in Empfang zu nehmen. Breslau den 2. März 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

München, vom 21. April.

Vorgestern Mittags hatte der an den königl. bayerischen Hof ernannte königl. preussische Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr General-Lieutenant v. Zastrow, die Ehre, Sr. Majestät dem Könige in einer Privataudienz sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Zu gleicher Zeit geruheten Se. königl. Majestät dem bisher bei Allerhöchstdenenselben accreditierten königl. preussischen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Staatsrath v. Küster, die Abschieds-Audienz zu erteilen.

Innsbruck, vom 20. April.

Unsere zu Anfang dieses Monats geäußerte Freude über die endliche Ankunft des Frühlings war zu voreilig; denn nach zehn wirklich sehr schönen und freundlichen Tagen kehrte die vorige stürmische und unfreundliche Witterung, man könnte wohl sagen mit vermehrter Wuth, zurück, und seit 14 Tagen stürmet, schneiet und regnet es so arg, als im Monat März. Am 16ten Abends um halb 7 Uhr entstand ein wüthend brausender Sturm, der von einem heftigen Regen begleitet war. Reisende, die um diese Zeit sich auf der Landstraße von Hall befanden, wären beinahe durch diesen Sturm und schließend geworden, denn er stürzte den Fuhrmann vom Sitze herab unter den Wagen; Reisende zu Fuß, die auf diesem Wege waren, konnten sich nur mit Mühe an den Säulen der Zäune halten, und Leute, die von der Feldarbeit nach Hause kehrten, wurden überworfен, einige wären beinahe in den nahen Inn-Ström gewälzt worden.

Paris, vom 18. April.

Der Herzog v. Wellington war in der Nacht vom 18ten auf den 19ten d. M. von hier nach London abgereist.

Der russische Kaiser hat seinen Gesandten an unserm Hofe, Pozzo di Borgo, zum General-Lieutenant ernannt.

Man hat schon mehrere Male die Bemerkung gemacht, daß beinahe alle Astronomen sehr alt werden. Hr. Messier, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, in der Abtheilung der Astronomie, ist in einem Alter von 87 Jahren mit Tode abgegangen.

Ueber das Schicksal des unglücklichen Herzogs von Enghien theilen mehrere Blätter noch folgendes mit: Als die Despotenknechte ihn von Ettenheim abgeführt hatten, machten sie

in einiger Entfernung davon bei einer Mühle Halt, um einen Dienern, der nach dem Schlosse zurückgeschickt war, etwas Wäsche für den Prinzen zu holen, abzuwarten. Herr von Saint Jacques, der sich im Gefolge des hohen Gefangenen befand, und die Gegend genau kannte, wußte, daß ein Steg über den Mühlbach führe, und ging mit dem Prinzen dahin, in der Hoffnung ihn entlassen zu lassen. Leider aber hatten die Kinder des Mörders, durch die Menge der Fremden erschreckt, die Thür vor dem Steg, die sonst nie gesperrt war, verriegelt. Ohne diesen Einfall wäre der 1ste Sproß des edlen Hauses Condé wahrscheinlich gerettet worden. An solcher scheinbaren Kleinheit hängt des Menschen Loos!

In einer kürzlich hier herausgekommenen Schrift wird behauptet: Bonaparte habe sich von dem Hof-Apotheker Cadet Gassicourt nach der Schlacht bei Waterloo Gift zubereiten lassen, und es im Ermel bei sich getragen, auch einmal zu Malmaison es probirt, Leidschmerzen bekommen und bereits Abschied von seinen Umgebungen genommen, sich aber wieder erholte.

In Spanien ist strenge Aufsicht gegen die Räuberbanden empfohlen worden, die sogar unter den Mauern der Hauptstadt und innerhalb des dort gezogenen Truppen-Cordons ihr Unwesen treiben.

Ein Engländer, der sich für einen Artillerie-Offizier ausgab, mit Weib und Kind hier lebte, und großen Aufwand machte, durch den Aufwand aber noch immer größern Kredit erhielt, hat hier viel Leute betrogen, und sich davon gemacht. Er ist aber eingefohlt und vor Gericht gestellt worden.

Hiesige Blätter vom 19ten d. M. enthalten einen (von dem mit der Oberleitung der Administration der Colonien beauftragten Staatsrath, Herrn Portal, beurlaubten) Auszug aus einem Berichte des französischen General-Consuls zu Rio-Janeiro, Obersten Maler, vom 10ten September v. J., worin es heißt: „... Seit September vorigen Jahrs bis auf diesen Tag sind 425 Handelschiffe und Fahrzeuge, größtentheils aus Europa, in den Hafen von Rio Janeiro eingelaufen; hierunter sind die Küstenfahrer (Sumacas) nicht begriffen. Im Allgemeinen kommen alle Flaggen nach Rio-Janeiro, vorzüglich aber Engländer, Amerikaner, Franzosen, Holländer und Por-

zugelassen; letztere haben sich das Recht der Küstensenfahrt (cabotage) anschließend vorbehalten; nächst den Portugiesen sind die engl. Schiffe zahlreicher als alle übrigen fremden zusammen genommen. Englische Manufacturwaaren machen fast allein ihre Einfuhrartikel aus; nächst dem bringen sie etwas Butter, Stockfisch, Kartoffeln, und gewöhnlichen Catalonier-Wein; auch brachten sie früherhin Capweine hin; da sich aber nur wenige Abnehmer dafür fanden, gaben sie diese Speculation schnell wieder auf. Die Amerikaner bringen Mehl, Schiffstheer, Bauholz, Tafelwerk und Möbeln. Die Franzosen liefern allerlei Gegenstände der Industrie, des Luxus, der Mode und und kurze Waaren; in Ansehung von Landesproducten Weine und Branntwein. Die Ladungen der Holländer bestehen zum Theil aus französischen Waarenartikeln, nebst Käse, Butter und Wacholder-Branntwein. Dem Anschein nach übersteigen die bisher eingeführten Luxuswaaren bereits den vernünftigen Bedarf. Waaren, die allgemeineren Absatz finden, und zum täglichen Gebrauche dienen, wären viel angemessener. So z. B. sehr gewöhnliche und zugleich leichtere Wollestoffe, als die in Frankreich gefertigt werden, auch Baumwollenzuge von derselben Qualität. Unser Handel mit Brasilien wird nicht eher bedeutend werden, als bis wir Gegenstände von allgemeinerem Bedarf dahin bringen können, und unsere Manufacturen werden einiger Lebensjahre bedürfen, um ihre Producte nach Art des Geschmacks und der Gewohnheiten dieses Landes zu verfertigen, und ihre Artikel zu wohlfeileren Preisen liefern zu können als die Engländer, trotz des hohen Arbeitslohns, zu thun im Stande sind. In Hinsicht der Rheden und Ankerplätze, sind die 2 vornehmsten Häfen Rio-Janeiro, S. Salvador, oder die Allerheiligen; Bay Bahia de todos os Santos die sichersten, größten und bequemsten; dies ist nicht der Fall mit Fernambuco, Rio Grande und Para. Die Landesproducte werden gewöhnlich gegen baare Geld erhandelt, und bei irgend einer bedeutenden Bestellung würde man schwer Credit erhalten. Die Schiffe haben ziemlich beträchtliche Auslagen zu bestreiten. In Ansehung des Landbaus läßt sich ohne Uebertreibung behaupten, daß das Land noch in seiner Kindheit ist. In Hinsicht der Industrie fängt man an Fortschritte zu machen.

Eine Stunde von der Stadt ist eine Kattundruckerlei angelegt, welche ziemlich gute Arbeit liefert; desgleichen eine Pressen- und eine Papierfabrik; auch werden Sella von Leder verfertigt. In einiger Entfernung von der Stadt ist eine königliche Pulvermühle, die von dem Piemonteser angelegt wurde. Kürzlich ist bei S. Salvador eine Glashütte erbaut worden; allein noch habe ich aus dieser Fabrik nichts als Fensterglas gesehen; woraus sich ergiebt, daß man ausländische Glaswaaren nicht leicht entbehren kann. Die Seilerarbeit macht in S. Salvador mehr Fortschritte als in Rio-Janeiro, und man fängt bereits an, auch Hanfselle zu verfertigen. Die Indigo-Cultur, die sonst so bedeutend war, ist sehr vernachlässigt, und fast aller Indigo wird nun aus Ostindien eingeführt."

Aus Italien, vom 10 April.

Man wußte nicht, wie die Algerer englische Korallenfischer an der Küste bei Vona überfallen konnten, da diese Niederlassung seit Anfang des 17ten Jahrhunderts den Franzosen für eine Pacht von 27 000 Thlr. gehörte. Jetzt erfährt man, daß die Engländer seit 1806 die Fischerel für 7500 Thlr. gepachtet haben, doch soll der Dey geneigt seyn, sie wieder an Frankreich überlassen zu wollen, aber nicht anders als für die englische Pachtsumme.

London, vom 18. April.

Lord Castlereagh ist bei seinem Aufenthalt in Paris von einem Pferde geschlagen worden und leidet noch immer an den Folgen dieses Unfalls.

Vor vierzehn Tagen kamen ungefähr 1500 Invaliden von Lord Wellingtons Armee in Chatham an.

Vor einigen Tagen ist das 48te Regiment abgeliefert, um das 46te Regiment in Neu-Süd-Wallis abzulösen.

Gestern fand, unter Vorfig des Herzogs von Suffer, das jährliche Gastmahl der Patrone der St. Patrick Armenstiftung statt. Diese Gesellschaft unterhält statt vor zehn Jahren nur 35 Knaben und 35 Mädchen, jetzt schon 600 Kinder.

Die letzten in den Provinzen gehaltenen Assensengeldste, haben mehr zu thun gehabt, als je, da die Anzahl der Verbrecher unerhört groß war. Soast wurden gewöhnlich nur vier bis fünf für schuldig erkannt, aber diesmal sind in jeder der verschiedenen Grafschaften

stolschen 15 bis 20 verurtheilt worden. Unter der Gesamtzahl der Angeklagten sollen alsin 100 Falschmünzer seyn. In Lancaster wurde 46 Menschen das Todesurtheil gesprochen.

Es soll ein Brief von dem jüngern Watson angekommen seyn, worin er meldet, daß er mit dem Schuster, bei dem er während der Zeit, daß die Polizei ihm nachspürte, in der Nähe der Paulskirche gewohnt, glücklich in Amerika angelangt sey.

Ende Januars hatte auf Corfu eine Verschwörung statt, in welche ungefähr 20 der vornehmsten Personen der Insel verwickelt seyn sollten. Man wollte sich der Citadelle bemächtigen, die Festungswerke sprengen, den Gouverneur ums Leben bringen, die Insel für unabhängig erklären u. Am Ende entdeckte sich, daß das Ganze der Anschlag eines jungen Polizey-Beamten war, der aus der Anlegung und nachherigen Entdeckung Vortheile zu ziehen hoffte.

Einem Schreiben aus St. Thomas vom 26. Februar zufolge, sind viele französische Offiziere dort angekommen, die zu den Insurgenten gehen wollen, und an deren Spitze ein vornehmer Abjunkt von Mütat stehen soll. Ein Schiff aus Bordeaux hat 30,000 Flinten mitgebracht.

Bekanntlich hat der nordamerikanische Congress die Bill zur Aufrechthaltung der neutralen Verhältnisse der Staaten genehmigt. Am lebhaftesten sprach dafür Herr Randolph, weil die vereinigten Staaten nicht nur kein Recht hätten, an einem Bürgerkriege zwischen Spanien und dessen Colonien Theil zu nehmen, sondern auch keine Veranlassung. Wollten unternehmende Amerikaner künftig den Insurgenten Beistand leisten, so möchten sie es thun auf eigene Gefahr. Nur könne er nicht wünschen, daß die vereinigten Staaten mit Spanien in Krieg gerietzen; nicht etwa, weil man sich vor dieser Macht zu fürchten habe: sondern weil jeder unnöthige Krieg, sey es auch mit den Sandwich-Inseln, dem Interesse des Staats zuwider laufe. Man habe der Kämpfe genug gehabt, und müsse sich nach Ruhe sehnen, damit, was ewig eine Ausnahme bleiben solle, nicht endlich als Regel gelte. Endlich aber müsse man dem Teufel keinen Schwefel verkaufen.

Man liest hier einen Vertrag, welchen der Ge-

neral Mallesand, unser Gouverneur in Zefalbab, den 23. Jull 1816 mit dem General Marino im Namen der unabhängigen Distrikte von Venedig geschlossen. Die Insurgenten machen sich darin anheischig, aus Zefalbab geflüchtete Sklaven sammt dem englischen Eigenthum, welches sie mitbringen, zurückzugeben, und den britischen Unterthanen freie Handel und Fischfang an ihrer Küste zu verstaten; Vortheile, die mit Ausnahme der Fischerei, auch ihnen in Zefalbab zugesagt worden. Dennoch hat der Gouverneur bei strenger Strafe unersagt, den Insurgenten Kriegsbedürfnisse zukommen zu lassen.

Am 4. März hat Hr. Monroe den Eid als Präsident der vereinigten amerikanischen Staaten abgelegt, und am 14ten die 15te Sitzung des Kongresses eröffnet. Er rühmte in seiner Antrittsrede, daß seit der Revolution vor 40 Jahren die Regierung eine Selbstregierung gewesen, wodurch denn Verhältnisse und Einrichtungen entstanden, zu denen man sich nur Glück wünschen könne. Er schilderte sodann die vorthellhafte Lage im Einzelnen und bemerkte besonders mit Freude, daß kein Einziger wegen Hochverrath mit Tode bestraft worden. Dem Volke und dessen treuen und geschickten Verwaltern gebühre Vertrauen. Wäre das Volk in andern Grundsätzen erzogen, wäre es weniger aufgeklärt, weniger unabhängig, weniger tugendhaft, so würde der Staat sich nicht in der festen und überlegten Laufbahn gehalten, oder derselben Segnungen sich zu erfreuen haben. Daher müsse man auch vor allem Aufklärung und Moralität unter dem Volke zu befördern suchen. Nur wo es unwissend und verderbt sey, da finde sich leicht ein Macheräuber, und das Volk werde ein gehorsames Werkzeug der eigenen Erniedrigung und des eigenen Verderbens. In Ansehung des Auslandes müsse man die Rechte des Staats bewahren, sonst geht der Character und leicht die Freiheit selbst verloren. National-Ehre ist Eigenthum von großem Werth. Das Hochgefühl in jedes Bürgers eigener Brust ist Nationalstärke; es muß daher getreulich gehegt werden. Noch schlug er Sicherung der Küsten durch Festungswerke und Vervollkommen der Armee und Flotte vor. Die Kosten wären nicht mit dem Schaden zu vergleichen, den ein

selbliches Streif-Corps von 1000 Mann, durch eine Flotte unterstützt, aarichten könnte. Das sicherste Bollwerk aber für alles, was einem Volk theuer sey, bestehe in der Willkür, die daher gehörig eingeübt und organisiert werden muß. — Herr Monroe verlor im Freiheitskriege einen Fuß und hatte nachher, als Gesandter in London und Paris, und zuletzt als Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten, seinem Vaterlande wichtige Dienste gethan. Von ihm sind viele Staatsämter bereits besetzt worden, z. B. ist Herr Quincy-Adams zum Staatssecretair ernannt. In der letzten Versammlung der 14ten Sitzung des Kongresses wurden noch 100 Bills genehmigt. Eine unter denselben betraf die Aufnahme der Provinz Mississippi in die Reihe der Freistaaten.

Die Wirthschaft von den Gasthäusern zwischen London und Dover haben weder List noch Gewalt gepart, um den Reisezug des Herzogs von Orleans in ihre Gasthöfe zu locken, und ihm die Pferde zu liefern. Die Postillons schlugen sich einmal so wüthend darum, daß die Herzogin darüber in Ohnmacht fiel. Zu Rochester wurden J. J. ff. H. von dem Admiral Sir C. Rowley empfangen, und zum Mittagsmahl geladen. Am andern Morgen gab der Herzog dem Admiral, seinem Generalstabe so wie den höhern Offizieren der Garnison, ein Frühstück. Vor dem Gasthose war eine Ehrenwache aufgestellt. J. J. ff. H. besuchten die Werke und Festungswerke von Chatham, und setzten darauf ihre Reise nach Dover fort.

Glückliche Blätter vom roten d. M. melden Folgendes: „Die Chefs des Colonial-Departements sind seit einigen Tagen mit Untersuchung eines ernsthaften Mißverständnisses beschäftigt gewesen, welches zwischen dem Gouverneur einer unserer westindischen Colonien und der dortigen gesetzgebenden Versammlung Statt gefunden hat. Wie es scheint, hatte der Gouverneur in Folge der aus England erhaltenen Instructionen, der Colonial-Versammlung in seiner Eröffnungsrede empfohlen, ein ähnliches Gesetz, wie in den meisten englisch-westindischen Colonien, zu strengerer Handhabung der Abschaffung des Sklavenhandels zu erlassen. Die Maaßregeln, zu deren Ergreifung die Colonial-Versammlung sich herbei lassen wollte, schienen dem Gouverneur im gänzlich-n Widerspruche

mit den von der Regierung erhaltenen Instructionen zu stehen, und darauf berechnet zu seyn, die menschenfreundlichen Absichten des Mutterlandes zu vereiteln. Der Attorney-General der Colonte war bei dieser Gelegenheit das Organ des Gouverneurs, die Colonial-Versammlung fand sich aber durch die Art, wie er die Wünsche seines Souverains und des Gouverneurs an den Tag legte, beleidigt; die Mitglieder dieser Versammlung erließen daher durch ihren Sprecher einen Verhaftsbefehl gegen den Attorney-General, wegen angeblicher Verletzung ihrer Privilegien. Einer der Beamten des Hauses ward mit so viel Constables, als man austreiben konnte, nach dem Landhause oder der Plantage des Attorney-General abgeschickt, um diesen Befehl zu vollziehen. Der gelehrte Gentleman, wohl wissend, was man gegen ihn im Echte zu führe, hatte sich in seinem Lager verschanzt, und seine Reiter zur Verteidigung bewaffnet. Bei so bewandten Umständen ließ sich leicht errathen, daß die, welche ausgesandt worden, ihn zu fassen, in die Flucht geschlagen wurden; der Pedell verlor in der Hitze des Gecechts seinen Stab, der von den Belagerten erobert, und als Siegeszeichen aufbewahrt wurde. Während der Feind zur Belagerung heranrückte, hatte der Attorney-General Gelegenheit gefunden, den Gouverneur von den Absichten seiner Gegner zu unterrichten, worauf letzterer, kraft der ihm von dem Monarchen anvertrauten Vollmachten, auf der Stelle eine Proclamation erließ, um die gesetzgebende Versammlung aufzulösen, und diese Maaßregel an der Spitze seines Regiments unterstützte. Solcher gestalt fiel der Verhaftsbefehl gegen den Attorney-General von selbst zu Boden, und die Mitglieder der Versammlung gingen ruhig aus einander. Beide Parteien haben nun Klagen und Vorstellungen nach dem Mutterlande gelangen lassen; der Gouverneur und der Attorney-General berufen sich auf ihre Instructionen vom Mutterlande; die Colonial-Gesetzgeber beschwerten sich laut über angebliche Eingriffe in ihre Rechte als brittische Unterthanen, und beschuldigen den Attorney-General seiner geringern Verbrechen, als des Hochverraths und der Rebellion, weil er sich erkühnte, gegen ihren Verhaftsbefehl sich zur Wehre zu setzen.“

Vermischte Nachrichten.

Wie viele Bettler in Wien einen Mißbrauch mit der Wohlthätigkeit ihrer Mitbürger treiben, mag ein Ereigniß hinreichend erörtern. Graf Franz Zichy ließ durch seine Bedienten gegen 40 Straßenbettler in sein Palais führen, ihnen hier eine sehr gut bereitete Rumford'sche Suppe mit Fleisch vermischt vorgesetzen, mit dem Versprechen, daß sie täglich zur selben Stunde wiederkehren, auch andre ihrer armen Mitbrüder mitbringen könnten, und am andern Tage erschlen — keiner der gestrigen Gäste. Es wurde rüchbar, daß ein blinder Bettler dem Weibe, das ihn führt, täglich 4 Gulden für ihre Mühe giebt.

Niederländische Blätter behaupten, der Prozeß gegen den Bischof von Gent werde, trotz dessen Abwesenheit, in contumaciam instrulrt werden.

Wir haben bereits im 42sten Stück unserer Zeitung unter dem Artikel London der merkwürdigen Schrift unter dem Titel: „Manuscript vau de Saint Helène“ (Manuskript, welches von der Insel St. Helena gekommen), erwähnt, und glauben mehreren Lesern keinen unangenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen einiges aus dieser in Deutschland noch ganz unbekannten Schrift mittheilen:

Der Verfasser hebt mit einer kurzen Nachricht über seine Erziehung an. „Sie war schlecht, sagt er, wie alles was man in Korsika machte. Ich lernte das Französische leicht genug von den Soldaten der Besatzung, mit denen ich die Zeit verschlenderete. — Meine Geburt bestimmte mich zum Dienste, darum wurde ich in die Kriegsschule gebracht. Ich erhielt eine Leutenantsstelle im Anfange der Revolution. Kein nachheriger Titel, den ich erhalten, machte mir so viel Freude, als dieser. — Ich wurde in der Alpenarmee angestellt. Sie that nichts von dem, was eine Armee thun soll. Sie kannte weder Kriegszucht noch Krieg. Es war eine schlechte Schule für mich! Freilich hatten wir keine Feinde zu bekämpfen; wir sollten bloß verblüthen, daß die Piemontesen nicht über die Alpen kamen, und nichts war leichter. In unsern Kantonnements herrschte Anarchie, der Soldat hatte keinen Respekt für den Offizier und der Offizier nicht für den General:

diese wurden alle Morgen von den Volksrepräsentanten abgeseht. Die Armee dachte sich nur bei letztern die Idee von Gewalt, die am stärksten auf den menschlichen Geist wirkt. Seit dieser Zeit fühlte ich, wie gefährlich der Civil-Einfluß auf das Militale sey, und ich mußte mich davor zu hüten. — In der Armee war es nicht das Talent, sondern die Geschwätzigkeit, welche Zutrauen gab: alles hing von der Volksgunst ab und diese erhält man durch Geschrei. — Meine erste Waffenthat brachte mir den Grad eines Capitains. — Ich führte gleichwohl bis zur Belagerung von Toulon ein unbedeutendes Leben. Damals war ich Bataillonschef und konnte als solcher schon auf den Erfolg der Belagerung einigen Einfluß haben. — Es wurde nie eine Armee schlechter angeführt, als die unsrige. Man wußte nicht, wer commandirte. Die Generale wagten es nicht aus Furcht vor den Repräsentanten; diese hatten noch mehr Furcht vor dem Wohlfahrts-Ausschuß. Die Commissaire stahlen, die Offiziere tranken, die Soldaten hungerten: aber sie besaßen Sorglosigkeit und Muth. — Ich suchte den besten Angriffspunkt; ich beurtheilte, wie weit unsere Batterien trugen; ich zeigte, wo man sie anlegen müsse. Erfahrene Offiziere fanden ihre Stellung zu gefährlich, aber mit Erfahrung gewinnt man keine Schlachten. Ich war beharrlich; ich erklärte Barras meinen Plan, der Seemann gewesen war: die braven Seelen verstanden nichts von dem Krieg, aber sie sind unerschrocken. Barras billigte ihn, weil er die Sache beendigen wollte. Zudem forderte der Convent keine Rechenschaft von ihm über Arme und Heine, sondern über den Erfolg. Wir hatten uns ums Vaterland verdient gemacht. Man machte aus mir einen Brigadegeneral. — Als General, aber ohne Anstellung, ging ich nach Paris, weil sie dort nur zu erhalten war. Ich hing mich an Barras, weil ich nur ihn kannte. Robespierre war todt, Barras spielte eine Rolle, ich mußte mich wohl an irgend einem und zu irgend einer Sache halten. — Die Sache der Sektionen war im Gange; für mich hatte sie kein großes Interesse, denn ich beschäftigte mich weniger mit der Politik, als mit dem Kriege. Ich wollte auch keine Rolle in dieser Sache spielen, aber Barras trug mir an, die bewaffnete Macht gegen die Insurgenten

zen unter ihr zu commandiren. — Zur Deckung des Saales der Reitsbahn hatten wir nur eine Handvoll Leute und zwei 4 Pfänder. Eine Kolonne der Sekt onsmänner griff uns zu ihrem Unglück an. Ich ließ meine Stücke losbrennen und die Sekt onsmänner rissen aus; ich ließ sie verfolgen, sie warfen sich in den Garten von St. Roch. Man konnte nur ein Geschütz anbringen, so eng war die Straße. Es feuerte auf dieses Gefindel, welches sich zerstreute und einige Tödtte zurück ließ. Alles war in zehn Minuten vorbei. — Diese Sektions-Geschichte erhob mich zum Divisionsgeneral und gab mir einige Celebrität. Da die siegreiche Parthei bei ihrem Sieg anrühig war, so behielt sie mich wider meinen Willen in Paris, denn ich hatte keinen andern Ehrgeiz, als in meinem neuen Grade Krieg zu führen. — Ich blieb also müßig auf dem Pariser Pflaster. Ich hatte keine Verbindungen dort, ich hatte keine Bekanntschaft mit dem gesellschaftlichen Tone, ich besuchte auch keine Gesellschaft als bei Barras, wo ich gut aufgenommen war. Hier sah ich zum ersten Male meine Frau, die einen großen Einfluß auf mein Leben gehabt hat und deren Andenken mir immer theuer seyn wird. — Meine Stellung in der Welt änderte sich nach meiner Helrath. Unter dem Directorium hatte sich eine Art von gesellschaftlicher Ordnung wieder gebildet, in welcher ich einen ziemlich hohen Platz einnahm. Der Ehrgeiz wurde bei mir nun vernunftmäßig: ich durfte nach allem streben. — Die Armee von Italien war in einem Stande der Verworfenheit, weil man ihr keine eigentliche Bestimmung gegeben hatte. Ich dachte sie wieder in Bewegung zu setzen, um Oesterreich da anzugreifen, wo es sich am gesichersten hielt, nämlich in Italien. — Dieser Plan war so einfach, er war dem Directorium, welches Erfolge bedurfte, um sich wieder Credit zu verschaffen, so willkommen, daß ich eilte, ihn vorzulegen, damit mir keiner zuvor käme. Er fand keinen Widerspruch und ich wurde Ober-General der Armee von Italien.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gestern früh ward meine liebe Frau, geborne Scheurich, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Dies melde ich unsern aus-

wärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst. Königsbütte, in Ober-Ehessen, den 30sten April 1817.

Kalide, Königl. Hütten-Inspector.

Jannowitz bei Hirschberg den 29sten April 1817. Verehrten Freunden zeige hierdurch die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben ergebenst an.

Pastor Freyer.

Meinen theilnehmenden Sönnern, Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mein gutes Weib am 4. May von einem gesunden Sohne entbunden worden ist.

Laßel, Vorsteher einer Schul- und Pensions-Anstalt in Breslau.

Allen unseren Verwandten und Freunden zeigen wir mit betrübten Herzen den am 2ten d. M. Nachmittags halb 4 Uhr. erlittenen schmerzlichen Verlust unserer längst geliebten Tochter Amalie Ernestine Auguste an den Folgen heftiger Krämpfe beim Eintritt der Zähne, in dem zarten Alter von 18 Wochen und 3 Tagen, an, und sind von ihrer Theilnahme auch ohne ihre Beileidsbezeugungen überzeugt. Breslau den 4. May 1817.

Sachs, Königl. Ober-Berg-Amts-Registrator und dessen Frau geb. Bürgel.

Meinen Verwandten und Freunden mache ich den am 3ten May erfolgten Tod meines Bruders, des in meiner Lehr- und Erziehungsanstalt als Lehrer angestellt gewesenem Wasser-Bau-Conducteurs Reiche bekannt. Auch ohne schriftliche Beileidsversicherungen zu erhalten bin ich von der Theilnahme überzeugt, die man dem gerechten Schmerz schenken wird, welchen sein Vater, seine Schwester und ich über diesen empfindlichen Verlust fühlen müssen. Breslau den 5. May 1817.

S. S. Reiche, Professor am Magdalenaum.

Heute früh 1 auf 5 Uhr. entriß uns der Tod nach vieljährigen Leiden, an den Folgen einer Brustentzündung, unsern theuren geliebten Mann und Vater, den Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant von der Armee, Herrn Johann

Gottlieb Silvius von Poser und Näd-
lig, in einem Alter von 77 Jahren und 11 Mo-
naten, welchen schmerzhaften Verlust wir hier-
durch allen entfernten Verwandten und Freun-
den ergebenst anzeigen. Dels den 30. April
1817.

Henriette v. Poser und Nädlig, ge-
borne Freylin v. Löben, als Wittve.

Gottlieb v. Poser, Königl. Kammerherr,

Gottlob v. Poser, Rittmeister von der
Armee und Königl. Kammerherr,

Julie Gräfin v. Koszoth,

Amalie v. Forcade,

Wilhelmine v. Randow,

Antoinette v. Mielocka,

Friedrich v. Poser, Rittmeister von der
Armee, Ritter des eisernen Kreuzes,

Silvius v. Frankenberg, Landrath

Wlisch-Trachenbergschen Kreises,

August Graf v. Koszoth auf Bielese,
Friedrich v. Forcade, Königl. Preuß.

Hauptmann und Kammerherr, Riti-
ter des St. Johanniter-Ordens,

Friedrich v. Randow, Königl. Preuß.

Rittmeister von der Armee,

Alexander v. Mielocky, Königl. Pr.
Berg-Rath,

Friederike v. Poser, geb. n. Magusch,

Emilie v. Poser, geb. v. Poser,

Rudolph

Emilie } v. Frankenberg,

Herrmann

Julius

Henriette } v. Poser,

Leonhard

Timor

Pauline v. Poser,

August } Gräf. v. Koszoth,

Jonny

Bianca } v. Forcade,

Mortimer

Adolph

Colmar } v. Randow,

Alexander

Eugen

Adolphine } v. Mielocky.

Stanislaus

Eugen

Mit dem innigsten Gefühl des Schmerzes
mache ich es mir zur tief beugenden Pflicht,
meinen Verwandten, Gönnern, Freunden und
Bekannten hienit anzuzeigen, daß es der gött-
lichen Vorsehung nach ihrem unerforschlichen
Rathschluß gefallen, am 26ten dieses Monats
meinen geliebten Ehegatten, den Königl. Post-
Commissarius Christian Gottlieb Rügler, an
einer Brustkrankheit von meiner Seite abzufor-
dern. Ich habe an ihm einen lieben, für mich
sehr besorgten Mann, und meine 4 noch uner-
zogenen Kinder einen guten Vater verloren.

Grottkau den 27. April 1817.

Theresia verwitwete Rügler, ge-
borne Puschner.

H. 6. V. 5 E. F. d. Pro. ☐ I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course
von Breslau.

vom 3. May 1817.

		Pr. Courant	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	1 Vista	—	—	—
Ditto	2 M.	138½	—	—
Hamburg - Bco.	4 W.	—	149½	—
Ditto	2 M.	—	148½	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 10½	—
Paris p. 300 Francs	dito	80½	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	1 Vista	102	—	—
Augsburg	2 M.	101½	—	—
Wien in W. W.	1 Vista	30	29½	—
Ditto	2 M.	29½	29½	—
Ditto in 20 Xr.	1 Vista	102½	—	—
Ditto	2 M.	101½	—	—
Berlin	1 Vista	100½	100	—
Ditto	2 M.	99½	98½	—

Holländische Rand-Ducaten	—	95	—
Kaiserliche dito	94½	94	—
Friedrichsd'or	11	10½	—
Conventions-Geld	2	1½	—
Pr. Münze	175½	176½	—
Tresorscheine	100	—	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	105	104½	—
Ditto - 500	105½	105	—
Ditto - 100	—	—	—
Bresl. Stadt-Obligations	—	105	—
Banco-Obligations	74	—	—
Staats-Schuld-Scheine	72½	—	—
Lieferungs-Scheine	59½	59	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.	30	29½	—

als Finder.

als Schwiegerfinder.

als Enkel.

Rachtrag zu No. 53. der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Bom 5. May 1817.)

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wiltb. Gottl. Korn's
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Neueste Berliner Auser zum Sticken in Plattstich zu Weis-Stiderei. Geh. v. Kthlr. 4 Sgr.
Ehrenberg, Friedrich, Euphrator über die Liebe. 2r. Theil. Zweites veränderte und vermehrte Auflage. 1 Kthlr. 15 Sgr.
Hr. Theodor, die Battuecas oder das stille Thal in Spanien. Nach dem Französischen des Grafen von Genlis. 2 Bändchen. 2. 2 Kthlr.

Angefommene Fremde.

Im Kantenkranz: Hr. Graf v. Beust, O. L. G. Rath, von Biele; Hr. v. Wazinski, von Creutzburg; Hr. v. Nadenau, Capitain. Im blauen Hirsch: Hr. Schmidt, Dohnderr, von Meisse; Hr. Andrej, Geh. Rath, von Schillingstift; Hr. Meyer, Geh. Secret., von Heilbronn; Hr. v. Sellhorn, von Schellkirch; Hr. Schölgel, Stadigerichts-Director, von Reichenbach. Im goldenen Bannam Ruge: Hr. v. Schlopp, Capit., von Schweidniz; Hr. v. Neben, von Herrnsdorf. In den drei Bergen: Hr. Wazinski, Jeditz, und der Capit. Hr. v. Schmemmer, beide von Hirschberg; Hr. Christian, Kaufmann, von Lohnd; Hr. Pratorius, Apotheker, von Dresden; Hr. Herrmann, Apotheker, von Neustadt a. d. Dela. In der goldenen Sans: Hr. v. Lemke, Capit., von Poln. Jägel; Hr. Pilast, Reg. Rath, von Kientz; Hr. Woskany, Berg-Rath, von Larnowiz; Hr. Eberhard, Justiz-Commiss., und Hr. Fritsch, Bau-Inspr., beide von Bries. Im goldenen Schwerdt: Hr. v. Alleben, Commiss., von Liebicau; Hr. Fischer, Assessor, von Neumarkt. Im rothen Hause: Hr. Thyme, Kaufm., von Fürth; Hr. Schneider, Kaufm., von Schneeberg. In Privat-Logis: Hr. Baron v. Stosch, Landschafts-Director, von Gleiwitz, Nr. 655; Hr. Stuppe, Justiz-Rath, von Jauer, Nr. 606; Hr. Wolt, Justiz-Commissar, von Hirschberg, Nr. 25; Hr. Schuchard, Commerzien-Rath, von Landeshut, Nr. 621; Hr. Klotz, Erzprieester, von Hirschberg, Dohm Nr. 7.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 3. May 1817.

Weizen 3 Kthlr. 4 Sgr. Roggen 5 Kthlr. 17 Sgr. Gerste 4 Kthlr. 5 Sgr. Safer 2 Kthlr. 28 Sgr.

(Avertissement wegen Veräußerung des Vorwerks Hohenhelmsdorf.) Der bei der Dismembration der Gräffauer Güter verbliebene Ueberrest des Vorwerks Hohenhelmsdorf, zum Domainen-Amte Waltersdorf gehörig, 3 Meilen von Volkenhahn und 1 Meile von Landeshut gelegen, aus dem Flächen-Inhalt von 210 Morgen 18 □ Ruthen incl. einer Forst-Parcelle von 18 Morgen 65 □ Ruthen bestehend, soll mit dem dazu gehörigen lebendigen und toten Inventario, zuerst im Ganzen, bennächst auch in Parzellen, meistbietend veräußert werden. Hierzu ist ein öffentlicher Auktions-Termin auf den 22sten May a. e. Vormittags um 10 Uhr zu Hohenhelmsdorf vor dem Regieruns-Rath zur Heilen anberaumt. Kauflustige und Acquisitionsfähige werden demnach eingeladen, ihre Gebote in dem gedachten Termin entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte abzugeben, wobei der Zuschlag der höhern Genehmigung vorbehalten wird. Die Taxe sämmtlicher zum Vorwerk Hohenhelmsdorf gehörigen Realitäten, ingleichen die Verkaufs-Bedingungen, auch die vollständige Information über die Nutzungen und Verhältnisse dieses Guts, können vor dem Auktions-Termin in unserer Finanz-Registratur und beim General-Pächter Sacoph im Amte Waltersdorf eingesehen werden. Reichenbach den 25. April 1817. Königl. Regierung Ilte Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Puppillen-Collegii wird in Gemäßheit der G. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Köben verstorbenen Königl. Accise- und Zoll-Einnehmer Johann Friedrich Bierholz die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hienit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls

nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die erwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Breslau den 1ten März 1817.
Königl. Preuß. Pupillar-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über die künftigen Kaufgelder der im Fürstenthum Wohlau belegenen Rittergüter Herrn-laueritz, Aulsten, Wohlau Rügenschen Kreises, und Rabenau (Suhrauschen Kreises) nebst Zubehör, welche dormalen zur Subhastation gestellt sind, auf den Antrag des Grafen von Reichendach auf Graßnitz als Real-Gläubiger heut Mittag der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachte Guts-Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermehren, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Kölsch auf den 7. July 1817 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissarius Stöckel, Koblitz und Müller junior in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Richtersherrnenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die gedachten Güter und an die Kaufgelder-Masse abgewiesen, und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 31. December 1816.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Von dem Königl. Gericht zu St. Elaren in Breslau ist der 9te Juny c. Vormittags um 9 Uhr anderweitig pro termino licitationis auf die zur Lichppine sub Nrts. 125. und 126. gelegenen, auf 310 Rthlr. Cour. abgeschätzten Banquier-Gadschen Grundstücke et resp. Brandstellen, sowohl allein, als auch unter einem in Ansehung der zu fordernden Brand-Vonification per 4900 Rthlr., angesetzt worden; wozu Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots, mit Bezug auf das diesfällige frühere Citatorium vom 4ten Juny 1816, vorgeladen werden. Breslau den 5. März 1817.
Honorab.

(Edictalcitation.) Das Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffsche Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils macht hiermit öffentlich bekannt: daß über den, blos in Mobilarschaft bestehenden, Nachlaß von 1700 Rthlrn. des am 13. Januar 1816 hieselbst verstorbenen Königl. Preuß. Rittmeisters Ludwig von Marklowsky ein Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des gedachten Rittmeisters zc. Ludwig v. Marklowsky hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an dessen Nachlaß in termino den 27ten März dieses Jahres Vormittags um 8 Uhr, oder doch spätestens in dem präclusivischen Termine den 4ten Juny dieses Jahres Vormittags um 8 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Seidel entweder persönlich, oder durch hinlänglich informirte und legitimirte Bevollmächtigte, wozu denselben die hiesigen Gerichts-Assistenten zc. Stadt-Gerichts-Assessor Lautner, Gerichts-Assistent Klose vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Liquidations-Masse anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen; im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß die ausbleibenden Gläubiger aller ihrer erwannigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich Meldenden von der Masse noch übrig bleiben möchte, an die Erben werden verwiesen werden. Leobschütz den 14. Februar 1817.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Preussischen Antheils.
Schiller.

(Aufruf.) Es ist das Hypotheken-Instrument über das auf der Erbscholtzisey No. 1. zu Scholtzitz für den Erbscholz George Friedrich Leubner zu Scheibsdorff loco 4. eingetragen und diesem bereits nebst 5 Procent jährlicher Zinsen vollständig zurückgezahlte Capital von 500 Rthlrn. Cour. d. d. Königl. den 1. July 1814 nebst damit verbundener Eintragungs-Recognition vom 29. September ej. a. und darauf unterm 6. Juny 1815 vermerkter Prioritäts-Einräumung ver-

zoren gegangen, und hat Behufs der Cassation bei nachgesuchter Löschung des Capitals im Hypothekenbuche nicht herbeigeschafft werden können. Es werden daher hiermit alle diejenigen, welche an dieses zu löschende Capital oder das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber Anspruch zu machen haben, vorgeladen, sich damit auf den 16. Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte in dem Gerichts-Kreischam zu Schloßnitz zu melden, ihren Anspruch nachzuweisen und zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden mit solchem auf das Grundstück würden p. d. cluirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen würde auferlegt werden. Ereignis den 25. Febr. 1817.

Das Gerichts-Amt der Güter Hochkirch, Haben und Schloßnitz.

(Avertissement.) Da da das Hypothekenbuch der Dörfer Schlaney und Brzesowke in der Grafschaft Glog im Leiwener District, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Negl. stratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden soll; so wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber den 9ten Juny c. in der Gerichts-Canzlei zu Schlaney zu melden und seine etwannigen Ansprüche näher anzugeben, oder zu gewärtigen, daß er dann mit seinen etwannigen Ansprüchen den schon eingetragenen nachstehen muß. Ereignis den 11. Febr. 1817.

Das Schlaneyer und Brzesowker Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Das in der Balzener Feldmark gelegene und auf 175 Akbr. Courant gerichtlich abgeschätzte Ackerstück von drei Scheffeln Breslauer Maas Aussaat, welches zum Gärtner Maternschen Nachlasse zu Alt-Ulmannsdorff gehört, wird auf den Antrag der hinterlassenen Erben hiermit zum Verkauf öffentlich ausgebauten, der Licitations-Termin auf den 31ten May d. J. präfixirt, und jeder zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich in diesem Termine Morgens um 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, im Sessions-Saale hieselbst, persönlich einzufinden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag unter Einwilligung der extrahentischen Erben, an den Meist- und Bestbietenden, zu gewärtigen. Camenz den 3ten April 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz. Nothw. Rabriger.

(Subhastation.) Ad instantiam der Schuhmacher Joseph Maternschen Erben zu Alt-Ulmannsdorff, wird die sub No. 1. daselbst situirten Gartenst. welche auf 1000 Akbr. Courant gerichtlich taxirt worden ist, Behufs der Auseinandersetzung und resp. Theilung des Nachlasses, im Wege der öffentlichen Subhastation, verkauft werden. Der Licitations-Termin ist auf den 31. May d. J. präfixirt, und es werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in diesem Termine Morgens um 9 Uhr im Sessions-Saale des unterzeichneten Gerichts sich persönlich zu melden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag mit Einwilligung der extrahentischen Erben zu gewärtigen. Camenz den 3. April 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz. Nothw. Rabriger.

(Avertissement, den öffentlichen Verkauf der Arentator Rudolphschen Grundstücke zu Primkenau betreffend.) Da sich in dem am 17. März c. a. angestandenen Termine zum öffentlichen Verkauf der nachgelassenen Arentator Rudolphschen Grundstücke hieselbst, bestehend in einem sub No. 106. in der Stadt belegenen neu massiv aufgebauten Hause, einem Reulande von ohngefähr 6 Scheffeln Aussaat und 2 Wiesen, welche nach der unterm 10ten Juny 1811 gerichtlich angenommenen Taxe auf 1616 Akbr. 28 Sgl. 4 D. Courant gewürdigt worden, und wovon das Haus im Feuer-Cataster mit 230 Akbr. versichert steht, ein annehmlicher Käufer nicht gefunden; als ist auf den abermaligen Antrag der Real-Gläubiger ein anderweitiger einziger Termin zum öffentlichen Verkauf derselben auf den 23ten May c. a. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige geladen, gedachten Tages und Stunde in dem Gerichtsamts-Hause zu Primkenau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und sodann nach erfolgter Zustimmung der Real-Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen. Primkenau den 18. März 1817.

Das Freiherrl. von Bibransche Primkenauer Gerichtsamt.

Böttcher, Justiz.

(Verpachtung.) Parchwitz den 24. Februar 1817. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Striegauischen Kreise, eine Meile von Neumarkt, fünf Meilen von Breslau und 3 Meilen von Jauer gelegene Gräf. von Pontin-Pontinsche Gut Obendorf mit zugehörigem Anthell Buchwald, wozu die Acker von aller Gemeinheit gänzlich separirt sind, auf 6 nacheinander folgende Jahre, nämlich vom Termine Johanni des laufenden Jahres bis wiederum dahin 1823 freiwillig, jedoch an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden soll. Hergu und zur Leitung ist terminus peremptorius auf den 21. des Monats May dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden, und werden demnach cautionssählig und mit gut n. Zeugnissen versehene Pachtlustige aufgesordert und vorgeladen, in diesem Termine vor dem Unterzeichneten als hier in Parchwitz zu erscheinen, sich zuvörderst über ihre Cautionssähligkeit und sonstige öconomische Kenntnisse auszuweisen, hiernächst aber und nach bekannt gemachten Pachtbedingungen ihr Gebot zum gerichtlichen Protocoll zu geben und den Zuschlag nach erfolgter Approbation des Herrn Grafen von Pontin-Pontinsky zu gewärtigen. Uebrigens dienet dem Pachtlustigen annoch zur Nachricht, daß das Gut ohne Anschlag und bloß nach dem Augenschein, mithin ohne alle Estimation verpachtet werde, das Gut selbst aber von jedem Pachtlustigen zu jeder beliebigen Tageszeit in Augenschein genommen werden könne, und ist der Amtmann darob bereits angewiesen, einem Jeden die benötigte Auskunft und Anweisung zu erteilen. Die Pachtbedingungen können sowohl bei mir, dem Unterzeichneten, als auch bei dem Herrn Justiz-Commissions-Rath Matthiller zu Hainnau, so wie endlich noch bei dem Wirtschafters-Präsidenten, Herrn Daum zu Siebenbrunn bei Löwenberg, beliebigt nachgesehen werden, jedoch nicht portofreie Correspondence vorbehalten.

(Güter-Verkauf oder Verpachtung.) Meine Güter Swobodjan, Dylitz, Scridlowitz und Dylina im Lublitzer Kreise, wozu eine Ausfaat von circa 800 Scheffeln Breslauer Maas in einem Felde und diese in 3 Felber getheilt, eine bedeutende Forstnugung, überflüssiges Wiesewald, eine ansehnliche Lechnung, ein hoher Ofen und zwei Feisch-Feuer, nebst einem completen Viehstande vorhanden sind, bin ich meines Alters wegen (aus keinem andern Grunde) mit Johanni d. J. entweder zu verkaufen oder zu verpachten willens. Kauf- oder Pachtlustige können sich bei mir einfinden, um sich die Güter in Augenschein zu nehmen, und sich über die Bedingungen des Kaufs oder der Pacht einigen zu können. Auch kann man sich in portofreien Briefen an mich wenden, um die weitem Unterhandlungen anzuknüpfen. Swobodjan den 27. April 1817. Christian Gottlob Schindler.

(Zu verpachten.) Die in Puschwitz an der Striegauer Straße gelegene Brauerey ist von Term. Johanni a. c. zu verpachten, und das Nähere deshalb bei dem dasigen Domine zu erfragen.

(Zu verpachten) Ist zu Johannis c. in Pencht'en, ganz nahe bei Dels, die Gastwirthschaft, mit Tanzboden, 2 Regelbahnen, dem Breslauer Bierschank, die Brauntweindrennerey mit 2 Töpfen, Schmelne-Maschine, nebst Garten, und dem benötigten Inventarium zu allen Branchen dieser Nahrung. Auskunft giebt der Kaufmann Feist in Breslau, goldene Krone am Ringe.

(Hausverkauf.) Das im Besitzgässel sub No. 430. gelegene Haus ist zu verkaufen, und das Nähere dieserhalb in No. 218. unter den alten Bänken zu erfahren.

(Zu verkaufen.) Die dem verstorbenen Königl. Flöß-Inspector Herrn Müller zugehörig gewesene Besizung in Altscheititz, No. 35, an der Ober, ohnfern der Ralzbrennerey, womit Ueberfuhr-Gerechtigkeit und Schank verbunden, ist nebst dazu gehörigen Aekern, Wiesen, Rüben und Pferden zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist bei der Schwester des verstorbenen Besitzers, der verwitweten Frau Mäntlern, in Neuscheititz No. 11, zu erfahren.

(Benachrichtigung.) Dem Antrage der Interessenten gemäß wird die unterm 16ten und 21sten April c. bekannt gemachte Auction zu Sulau auf dem herrschaftlichen Schlosse nicht den 6ten May c., sondern den 2ten Juny d. J. und folgende Tage abgehalten werden, wobei folgende Sachen vorkommen, als: eine Stuh- und Wanduhr, ein kurt porzellaineses Tafel-Service, einige Plateaux, 8 bis 9 gläserne Kronleuchter, eine Lampe von Marmor, 4 Tre-

in auf, ein gut conditionirtes Billard, nebst Zubehör, allerhand Meubles und Hausgeräthe, einige Wagen ganz und halb bedeckt, und allerhand Vorrath zum Gebrauch. Sulau den 28. April 1817.

Freiherr v. Troschke

Sulauer Fr. Standesherrliches Gericht.

(Kühe-Verkauf.) Das Dominium Hermannschelnitz bei Wohlau will, wirthschaftlicher Umänderungen wegen, den 14ten May einige dreißig Stück aushare Milchkühe auf seinem Wobert Wilschsfurth durch Licitation verkaufen, wo selbige zur Ansicht aufgestellt, jedoch erst am Tage der Licitation zu verkaufen sind.

(Auctionsanzeige.) Freitag den 16ten May Vormittags um 10 Uhr werden zur Räumung eines Lagers nachstehende Waaren, auf der Carl's-Strasse No. 746., durch mich öffentlich versteigert werden, als: Rothholz, ganzer Sandel, Caccan, Quercitronen, Schmach, Rösche, Gallus, Mandeln, Indigo, Stockfisch, Feringe, Aurum Pigmentum, Fol. Senzæ, Gummi, Stuhlrohr, sämmtlich versteuert; St. Croix-Zucker, Rum und Franzwein pr. Transit.

E. A. Fährdrich.

(Zu verkaufen) hat in Commission erhalten: schöne neue und gebrauchte Meubles, eine gute eiserne Geld-Casse, eine Quantität ächtes Eau de Cologne das Duzend à 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr., zwei wenig gebrauchte halbedeckte Wagen mit ächten Federn, und einen leichten Plau-Wagen mit Sitzbänken,

der Auctions-Commissarius Adolph,

auf dem Kränzelmarkte und Ecke des Ringes No. 1203.

(Wagenverkauf.) Ein leichter Einspänner-Wagen wird zum billigen Verkauf nachgewiesener Ohlauer Thor No. 1.

(Zu verkaufen.) Wegen eingetretener Familien-Verhältnisse ist in einer fleißigen Vorstadt eine große Quantität Bau-Materialien gegen baare Zahlung aus freier Hand zu verkaufen, nämlich: 60 Tonnen gelöschten Kalk, 72 Stämme Bauholz, nebst einer großen Quantität Ziegeln. Wo? sagt der Herr Agent Schulz, Schweißdritzer Straße No. 806.

(Holz-Verkauf.) Trocken's 2 langes Buchen, Erlen, Schiffs-Brennholz, nach Königl. Maas gesetzt, ist um billige Preise zu haben bei

George Ludwig Maske, im ehemaligen Deutschmannschen Hause am Ringe Nr. 579.

(Anzeige.) Hundert Scheffel schöner Leinsamen, von Rigaer Tonnen-Lein erbaunt, 1 und 2 Jahr gerabt, ist beim Dominio Rayersdorf bei Landeck in der Grafschaft Glatz zum Verkauf, der Scheffel zu 8 Rthlr. 26 Sgr. 8 d. Münz-Courant, vorräthig. Mit Bestellungen wende man sich gesälligst in portofreien Briefen an den dortigen Amtmann Bratte.

(Kunfelraben-Samen aus Cuxern) ist wieder zu haben in der Handlung bei

Carl Gottlieb Starcke in Breslau, Kupferschmiede-Gasse No. 1940.

(Neue Leinsaat), als ächte Windauer, Rigaer, Pernauer, Liebauer und Memeler, von vorzüglicher Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Lübbert er Sohn, Junterngasse No. 604; ebendasselbst noch eine Parthie ächten rothen angebörten Steperischen Klee-Saamens.

(Anzeige.) In Parthien ist für billigen Preis zu haben: Virginischer, Marylandischer, Ungarischer und Märkischer Blätter-, wie auch Märkischer Rollen-Taback, Portorico, Varinas und Westindischer Rollen-Cuaster, Futter- und Saft-Leinwand, bei

Hoffmann et Häusler.

(Anzeige.) Feilsche marlinirte Brücken und geräucherter Kach ist so eben angekommen und in Quantitäten, so wie auch einzeln zu haben bei

J. W. Stenzel in Breslau.

(Anzeige.) Frischer Selter-Brillen von der ersten Schöpfung ist so eben angekommen und zu haben im rothen Hause auf der Reuschen-Gasse.

(Bekanntmachung.) Indem sich der Unterzeichnete die Ehre giebt, einem hochzuverehrenden Publico sein Etablissement als Weinhändler in dem auf der Nicolai-Gasse belegenen und zu den 3 Eichen genannten Hause hierdurch gehorfaust und ergebenst anzugeben, empfiehlt sich derselbe mit seinem wohl assortirten Lager von allen Sorten Weinen, und Stettiner Bier, und verspricht prompte und billige Bedienung. Breslau den 1. May 1817. J. Claus.

(Anzeige.) Ich empfehle mich hierdurch mit allerhand Sattungen Dresdener Handschuhen, wie auch weiß glacé für Damen und Herren sowohl im Einzelnen als en gros zur geneigten Abnahme, und besonders den auswärtigen Kauf- und Handelsleuten. Meine Bude ist am großen Ring in dem Altengalgens-, meine Wohnung aber im Dorotheen-Gäßchen No. 750. Breslau den 3. May 1817. E. M. Eisert, Handschuhmacher.

(Bekanntmachung.) Es sind in der Berliner Strohhut-Fabrik auf der Odergasse neben dem grünen Bergel No. 2087. neuerdings angekommen: Italienische und verschiedene andere Sorten Hüte, von neuester Façon, so wie auch Französische Blumen und Strauß-Federn. Auch werden alte Hüte zum Umarbeiten und Reinigen angenommen. Die billigsten Preise und prompteste Bedienung verspricht Fr. Seybold.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich habe hierdurch die Ehre, meinen hochzuverehrenden Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr auf der Nicolai-Gasse im Hause No. 314, die 3 Könige genannt, wohne. Ich empfehle mich zu gütiger Abnahme in allen Arten Flügel-Instrumenten. Breslau den 1. May 1817.

Philipp Kulloway, musikalischer Instrumentmacher.

(Wohnungs-Veränderung.) Von nun an wohne ich auf der Nicolai-Straße No. 180. im Hause des Conditors Herrn Grabow, wobei ich mich meinen resp. Kunden bestens empfehle.

Leopold Müller, Stuben-Maler.

(Bekanntmachung.) Nach elnem von dem hiesigen Königl. Wohlbl. Polizei-Directorlo behder Königl. Hochbl. Regierung zu Reichenbach gemachten Antrage ist der von mir entworfene Plan zu Anlegung eines Commissions-Comptoirs allhier von Hochderselben genehmigt worden, daher ich vom heutigen Tage ab unter dem Namen

Höchst bewilligtes Schlesisches Gebirgs-Commissions-Comptoir eine Anstalt errichte, welche alle in dieses Fach einschlagende Geschäfte umfassen, deren vorzüglichster Zweck aber

Kauf und Verkauf, Pachtung und Verpachtung, Mietbung und Vermietbung liegender Gründe,

Kauf und Verkauf, Mietung und Vermietbung beweglicher Sachen,

Aufnahme und Auslebung von Capitalien,

alle übrigen, unter den vorgenannten nicht bezeichneten, Commissions-Geschäfte seyn wird. — Das Genauere dieser Anstalt, so wie die dabei als Grundsatz angenommene äußerste Billigkeit ergiebt sich aus dem darüber entworfenen Plan, welchen ich Jedem, der sich davon überzeugen will, mitzutheilen die Ehre haben werde. Alle in diese Fächer einschlagende Aufträge sollen von mir mit der größten Pünktlichkeit besorgt werden, und Redlichkeit, verbunden mit der möglichsten Billigkeit, wird alle meine Handlungen charakterisiren. Ich hoffe daher Jedem, der die Güte haben wird, mir sein Vertrauen zu schenken, sehr bald durch die That zu beweisen: daß ein durch dieses Institut für der Art Geschäfte gebildeter Central-Punkt wesentliche und solche Vortheile darbletet, die seitber durch Verelzungung derselben nie erreicht werden könnten. Hirschberg den 1. April 1817. E. F. Lorenz.

(Lotterienachricht.) Zu der Fünf und Bierzigsten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 28., 29., 30. und 31. May festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in Courant oder in Münze nach dem Reductions-Fuß von $\frac{1}{2}$ Thlr. geleistet wird, sind ganze Loose 2 1 Rthlr. 1 Gr. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 22. April 1817. Johann David Wengel.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 4ten Classe 35ter Classen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 16. May festgesetzt ist, muß bei unsehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 2ten May geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. 4 Gr. Gold oder 5 Rthlr. 20 Gr. Cour., das halbe 2 Rthlr. 14 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 22 Gr. Cour., das Viertel 1 Rthlr. 7 Gr. Gold oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben, und kostet

das ganze Loos 18 Rthlr. 4 Gr. Gold oder 20 Rthlr. 12 Gr. Cour., das halbe 9 Rthlr. 2 Gr. Gold oder 10 Rthlr. 6 Gr. Courant, das Viertel 4 Rthlr. 13 Gr. Gold oder 5 Rthlr. 3 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 25. April 1817.

Johann David Wengel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Neusch-Strasse im grünen Polaken, offerirt Loose zur 45sten Königl. kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 28sten May anfängt, auch Kauf-Loose zur 4ten Classe 35ster Lotterie, ganz und getheilt,

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 4ten Classe 35ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loose im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 45sten kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loose, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Preuss. bestallten Lotterie-Comptoir, zum weißen Löwen, sind Loose sowohl zur Classen- als zur kleinen Geld-Lotterie zu haben. Schreiber.

(Capitals-Anzeige.) Es sind sogleich 10,000 Rthlr. und auch 6000 Rthlr. zur ersten Hypothek gegen pupillarishe Siche halt auf städtische Häuser zu vergeben. Das Nähere auf der Schmiedebrücke No. 1832. par terre.

(Capitals-Anzeige.) Gegen pupillarishe Sicherheit sind 4 bis 6000 Rthlr. diesen Termin Johanni auf eine ländliche Besizung um billige Interessen als Darlehn zu bekommen. Nähere Nachrichten hierüber ertheilt der Hr. Criminal-Rath Künzel, No. 558. auf dem Salzringe.

(Capitals-Anzeige.) Ein Capital von 12 bis 13000 Rthlrn. Courant ist gegen pupillarishe Sicherheit auf hiesige Häuser, oder auf Landgüter, welche nicht allzuweit von Breslau entfernt sind, gegen 5 pro Cent Zinsen zu haben. Das Nähere hiez über ist zu erfahren beim Agent Gallig,

auf der Altbüßergasse im rothen Stern in No. 1679. wohnhaft.

(Kaufgesuch.) Wer einen lichten schon gebrauchten halbverdeckten Korbwagen zu veräußern hat, findet einen Käufer bei G. L. Maske, im ehemaligen Deutschmannschen Hause No. 579. am Ringe.

(Anzeige.) Die am 2ten Ofter-Feiertage vom Diac. Schelbel gehaltene Predigt ist beim Kirchbedienten Pohl für 2 Gr. Münze zu haben.

(Bekanntmachung.) Meinen hochgeehrten Gästen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an in dem ehemaligen Fürst von Hohenloheschen Garten wohne, und Sonntag als den 11. May das erste Concert halten, und damit Dienstag und Donnerstag continuiren werde. Auch sind noch Sommer-Logis bei mir zu haben. Abscheitnig den 3. May 1817. Krause.

(Panorama von Gibraltar.) Indem die Unternehmer für den bisherigen Besuch und allgemeinen Beifall, welchen ihre Panorama hier erhalten haben, wiederholt danken, fühlen sie sich auch verpflichtet, der fleißigen Armen zu gedenken, und bestimmen daher die Einnahme vom Dienstag den 6ten May zu deren Besten. Mögen die hiedern Bewohner Breslaus auch bei dieser Gelegenheit ihrer edeln Neigung zum Wohlthun folgen! — Der Eintrittspreis 2 Gr. Courant. Barton et Steininger.

(Bekanntmachung.) Da mich ein Ruf nach Klein-Glogau bis auf nächste Wintermonate von Breslau entfernt, so habe ich hiermit die Ehre, mich meinen geehrten Schülern und Schützern zu geneigtem Andenken bis zu meiner Rückkehr höflichst zu empfehlen, und lege zugleich meinen innigsten Dank für die mir bisher gütigst geschenkte Gewogenheit dar. Breslau den 1. May 1817. Baptiste; Tanzlehrer.

(Reisegelegenheit.) Es geht den 9ten dieses ein verdeckter Wagen nach Dresden und Leipzig. Passagiere, die diese Gelegenheit benutzen wollen, belieben sich zu melden auf der Neusch-Strasse im Seilerhose No. 143. bei Aaron Frankfurth.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reisergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Erzleher.) Ein Lehrer, welcher seit mehreren Jahren in ansehnlichen Häusern Elementar- und Musik-Unterricht erteilte, wünscht wieder eine Hauslehrerstelle zu übernehmen. Er ist zu erfragen auf dem Neumarkt in der Mose No. 1447 drei Stiegen hoch.

(Anforderung.) Im Monat Juny 1816 erhielt ich nebst andern Commissions- Waaren auch 4 Stück Leinwand zur Versorgung auf die Bleiche. Alles Fortschens ohngeachtet habe ich den Eigenthümer noch nicht gefunden. Ich wähle daher den Weg der öffentlichen Anzeiger. Derjenige also, der sich durch die richtige Angabe des Ellenmaasses und der darauf befindlichen Zeichen legitimiren wird, kann sich solche nach Erstattung der Kosten künftigen Johanni-Markts zu Breslau bei mir in meiner Daube ohnweit dem Schweibitzer Keller abholen. Wensdorff, bei Schmiedeberg, den 15. April 1817. Gottlieb Schumann, Leinwandhändler.

(Gestohlen.) Ist mir am Donnerstag als den 1. May, Abends um 8 Uhr, aus meiner Wohnstube, eine Tisch-Uhr mit einem viereckigen ganz einfachen Mahagony-Kasten, und eine Violine hellbrauner Couleur, mit Bogen. Wer mir den Thäter oder die Sachen nachweist, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten.

Der Kaufmann Samuel Schilling, am Parade-Platz.

(Verlorner Pudel.) Am 28sten v. M. Nachmittags ist auf der Schmiedebrücke nahe am Universitäts-Gebäude ein junger weißer Schaaf-Pudel männlichen Geschlechts, von ziemlicher Größe, welcher auf den Namen: Cäsar, hieß, verloren gegangen. Der Eigenthümer bittet sehr, diesen Pudel im Hause des Destillateurs Vogel vor dem Nicolai-Thore, eine Stiege hoch, gefälligst abliefern zu lassen, und eine Belohnung zu gewärtigen.

(Bekanntmachung.) In Döwig ist ein neu erbautes Haus für zwei Familien mit bequemen Wohnungen zu vermieten, wovon der Amtmann Bohn nähere Nachricht giebt. Auch ist daselbst noch eine Partheie edler Weinsfenster mit Wurzeln das Stück für 5 gl. Münze, desgleichen gutes volles Hildeborn und Saamen-Wicken zu haben.

(Wohnungen zu vermieten.) Das Haus No. 184. auf der Nicolai-gasse am Elisabeth-Kirchhofe, bestehend aus 3 Stuben und einem Gewölbe, ist im Ganzen oder auch Einzeln zu vermieten. Das Gewölbe, der 2te und 3te Stock ist jede Stunde, der 1ste Stock zu Johanni zu beziehen. Nähere Nachricht giebt der Goldarbeiter Walther auf der Kiemerzeile No. 2044.

(Zu vermieten) und sogleich zu beziehen ist die, in dem auf dem Markte sub No. 2026 belegenen Hause, aus 5 Piecen bestehende 3te Etage.

(Zu vermieten.) Auf der Sandgasse No. 1594. ist die erste Etage, sowohl im Ganzen als getheilt, mit und ohne Stallung und Wagenplatz, zu Michaeli d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber erteilt Hr. Agent Meyer auf der Albrechts-gasse neben dem goldenen ABC.

(Zu vermieten) sind 2 Stuben in der ersten Etage, vom 1. Juny an, als Absteige-Quartier, oder für einen einzelnen Herrn, in No. 645. Carl-Strasse.

(Wohnungs-Anzeige.) Es ist eine Wohnung von 3 Stuben, und einer Küche, die auch als Stube gebraucht werden kann, zu vermieten und auf Johannis zu beziehen. Der Agent Pohl in No. 206. giebt davon Nachricht.

(Zu vermieten.) Für ein paar einzelne stille alte Leute ist unter den Leinwand-Bauden eine Wohnung von Stube und Stubenkammer zu vermieten, und das Nähere beim Tuchkaufmann Magirus unterm Tuchhause im goldenen Engel zu erfahren.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine meublirte Stube im dritten Stock kann sogleich ablassen der Tuchkaufmann Wilh. Wolph, auf dem Ringe im goldenen Baum.

(Zu vermieten.) Ein meublirtes Zimmer für 2 einzelne Herren, oder auch für einen Herrn, ist sogleich zu vermieten. Nähere Auskunft darüber ist auf der Weidengasse No. 1084 auf gleicher Erde zu erfahren.

(Zu vermieten) ist eine meublirte Wohnung im ersten Stock für einen einzelnen Herrn auf dem großen Graben No. 1341. Nähere Nachricht beim Eigenthümer par terre.

(Zu vermieten) sind mit termino Johannis a. c. 2 Keller in dem Hause No. 1778. auf der Schupbrücke rechts neben dem Königl. polizey-Amte.